



Impuls Zusammenleben aargauSüd: Zweites Gipfeltreffen für Vereinsverantwortliche in der Mehrzweckhalle in Gontenschwil.

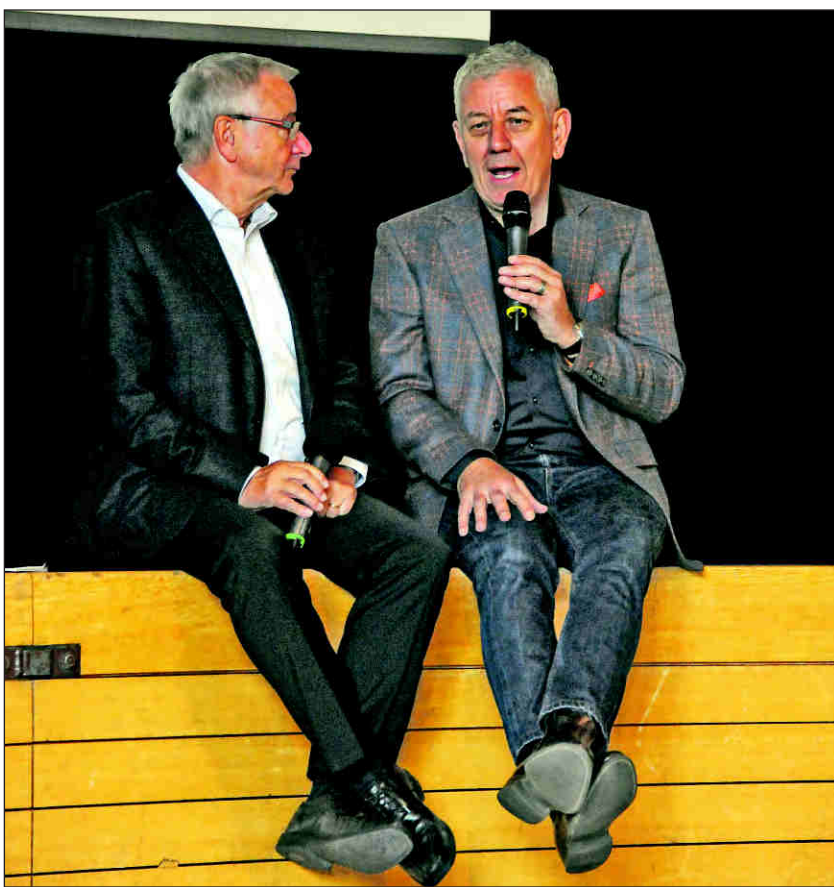
(Bilder: mars.)

Gontenschwil: Zweites Gipfeltreffen für Vereinsverantwortliche von Impuls Zusammenleben

# Präsidenten-Gipfel mit vielen Inputs

Zehn Gemeinden engagieren sich seit 2016 im Projekt «Impuls Zusammenleben AargauSüd». Neben Jugendarbeit und Integrationsförderung steht auch die Freiwilligenarbeit im Fokus dieses Projekts. In der Gontenschwiler Mehrzweckhalle fand ein weiteres Gipfeltreffen für Vereinsverantwortliche aus der Region statt. Dort bekamen sie Impulse für ihre Arbeit und die Möglichkeit, sich gegenseitig im Gespräch auszutauschen. Als Ehren- und Überraschungsgast war der bekannte TV-Mann Röbi Koller anwesend.

mars. Locker, flockig und doch tiefgründig war das Gipfeltreffen für Vereinsverantwortliche in der Gontenschwiler Mehrzweckhalle. Passend wurden am vergangenen Samstagmorgen alle mit einem Gipfel empfangen. Die Gespräche an den Stehtischen gingen nahtlos über ins dicht gedrängte aber kurzweilige Programm. Interviewt von Projektleiter und Moderator Martin Heiz berichtete Röbi Koller von seiner ehrenamtlichen Tätigkeit als Botschafter der Hilfsorganisation «Comundo», einer Schweizer Organisation der Personellen Entwicklungszusammenarbeit, die nach ihrem Motto «begegnen und bewirken» vor allem in Südamerika und Afrika tätig ist. Er berichtete von eindrucksvollen Erleb-



Auf den Spuren ehrenamtlichen Engagements: Moderator Martin Heiz befragt Ehrengast und TV-Mann Röbi Koller.

nissen, in Sambia. Ausserdem ist er Präsident vom Zürcher Bach Chor. Natürlich hatte er auch sein Buch «Umwege» mitgebracht, wo er seine persönliche Geschichte erzählt.

## News von «Impuls Zusammenleben AargauSüd»

In einem weiteren Programmblock informierten Natalie Ammann und Meinrad Dörig über Neuigkeiten aus

dem Projekt Impuls Zusammenleben AargauSüd selber. So ist die Region inzwischen Mitglied von «Benevol», der nationalen Dachorganisation für freiwilliges Engagement. Vereine aus der Region geniessen deshalb Vorteile bei Angeboten von Benevol, beispielsweise Vergünstigungen bei Besuchen von Kursen und Workshops. Nach einem Impuls des ersten Gipfeltreffens ist man dabei, eine «Regionale Vereinsdatenbank» aufzubauen, die demnächst zur Verfügung steht. Auch das Projekt «Infrastruktur-Pool» wo Vereine sich gegenseitig Geräte und Ähnliches zur Verfügung stellen können ist auf dem Weg. Meinrad Dörig sucht nun noch ein paar Berater, um sich über Details des Pools auszutauschen, damit er bereitgestellt werden kann. Infos gab es auch zum «Tag der Nachbarn», zu dem auch 2018 wieder aufgerufen wird, über neue Angebote in der Integrationsarbeit sowie den Stand der Bauarbeiten im Freizeithaus «Onderwerch».

Lilo Henkel orientierte darüber, dass es im Rahmen von «Jobwärts» möglich ist, Asylsuchende oder Sozialhilfebezügler zur Unterstützung von Anlässen und Projekten in der Freiwilligenarbeit einzusetzen. Der OK-Chef vom Menziker Dorffest mit Tour-de-Suisse-Etappenstart, Felix Matthias, hat diesbezüglich im Bereich Abfall sammeln und entsorgen Erfahrungen gemacht. Es habe super geklappt, er könne dieses Angebot bestens empfehlen, sagte er.

## «Neue Mitglieder finden»

Christa Camponovo von der Fachstelle «Vitamin B» (Migros Kulturprozent) beleuchtete in ihrem Referat viele interessante Aspekte rund um das Thema «Neue Mitglieder finden». Voraussetzung sei eine «Willkommenskultur». Eben so wichtig auch, dass man in der Öffentlichkeit wahrgenommen werde, wie auch geeignete Organisationsstrukturen mit einer gerechten Arbeitsaufteilung und über vieles mehr. Letztlich, sei es aber auch von der «Grosswetterlage» abhängig, ob man Mitglieder finde. «Manchmal ist auch eine schöne Beredigung eines Vereins angesagt. Man hat eine schöne Zeit gehabt, sie ist aber jetzt vorbei», so Camponovo, die ihre Referat mit einem langen sinnigen Vers beendete und dafür grossem Applaus erntete.

## Ideen finanzieren

Jörg Kyburz, vom Gemeindeverband Lebensraum Lenzburg Seetal, stellte den «Ideen Kicker» vor. Eine Crowdfunding-Plattform, mit der es möglich ist, Geldgeber für (Vereins-) Projekte zu finden. Er fasst dabei seine Beobachtungen zusammen, welche Projekte erfolgreich waren und welche nicht. Fazit: Ein Selbstläufer ist keines. Wenn ein Projekt nicht gleichzeitig in der Öffentlichkeit und den sozialen Medien bekannt gemacht wird und man es nicht entschieden vorantreibt, wird man auch mittels Crowdfunding kaum ausreichend Geld finden. Dies bekräftigte Ernst Meier vom Jugendchor Seetal. Dieser hat bereits Crowdfunding-Erfahrung gesammelt. Meier warnte davor, den Aufwand zu unterschätzen.

## Mammuteinsatz für rote Löwen

Albert Fässler schliesslich berichtete von den Red Lions Reinach. Konkret, wie in Reinach in kürzester Zeit ein 1.-Liga-Verein aus der Taufe gehoben und vor allem finanziert wurde. Innerhalb von zwei Monaten steuerten Geld- und Sponsoren 200'000 Franken bei. Allerdings stand das verrückte Vorhaben auch im Gegenwind. Etwa seitens der Konkurrenten in der eigenen Liga, die an der Nachhaltigkeit des Unternehmens zweifeln. Weil der Verband erst spät grünes Licht gab, besteht die Mannschaft aus einem schmalen Kader. Ein Umstand, der zumindest in der laufenden Saison bestehen bleiben dürfte. Das Projekt ist allerdings vorerst auf drei Jahre ausgelegt, laut Modus gibt es in dieser Zeit auch keine Absteiger. Deshalb ist man zuversichtlich, dass es gelingt, dem regionalen Eishockey-Breitensport und insbesondere dessen Nachwuchs den Anschluss an den Leistungssport anzubieten. Ambitionierte Talente sollen vor der Haustüre gefördert werden und nicht nach Zug oder Zürich reisen müssen.

## Nächstes verrücktes Vorhaben

Zum Schluss des Gipfeltreffens wurde die Kulmer Landsgemeinde lanciert. Die drei Initianten Ruedi Weber, Felix Matthias und Martin Sommerhalder gaben erst Infos zu diesem «verrückten Vorhaben», das am 31. August/1. September 2019 in Unterkulm stattfinden wird. Laut Ruedi Weber soll unter anderem als Ergebnis der Regionalpolitik von Angesicht zu Angesicht eine Petition den Weg nach «Aarau» finden. Regionale Themen gibt es genug, aktuell beispielsweise der Kreisel in Unterkulm, der nicht auf grosse Euphorie stösst. Auch in zwei Jahre dürfte es kaum an politischem Gesprächsstoff mangeln.

## ORIGINALTÖNE VOM GIPFELTREFFEN FÜR VEREINSVERANTWORTLICHE

# Bärte – Rotlicht und etwas Entwicklungshilfe

«Ich bin schon zweimal gefragt worden, weshalb Du einen Talibanbart trägst.»

(Martin Heiz, Moderator des Gipfeltreffens, befragt Bäckermeister Kevin Sollberger, der für die Gipfel Konferenz verantwortlich war.)

«Wer von Euch hat eine Kampfwahl hinter sich?»

(Auch Röbi Koller wurde Präsident des Zürcher Bach-Chors, «weil man keinen anderen gefunden hat».)

«Du kannst zu mir kommen, wenn Du wieder mal kochst.»

(Martin Heiz, als Röbi Koller von seinem Kochbuch berichtet, das entstand, indem er während mehreren Jahren Prominente zuhause in ihren Küchen besucht hat.)

«Jörg Kyburz ist ein gebürtiger Kulmer, er leistet seit Jahren Entwicklungshilfe im Seetal.»

(Martin Heiz stellt den Geschäftsleiter von Lebensraum Lenzburg-Seetal vor, der die Crowdfunding-Plattform «Ideen Kicker» betreibt.)

«Wir leben hier in der freien Gemeinde Gontenschwil.»

(Renate Gautschi, Gemeindeamman Gontenschwil, nimmt Kevin Sollberger umgehend in Schutz.)

«...er hat das Down-Syndrom und sagte mir: Manchmal fühle ich mich schon e chli mongoloid...»

(Röbi Koller berichtete von berührenden Erfahrungen im Rahmen seiner Freiwilligenarbeit in einer Hilfsorganisation.)

«Möchtest Du das Tupperware wieder zurück?»

(Martin Heiz schenkte Röbi Koller Trüffel, frisch vom Stierenberg.)

«So, wie der Lenzburger Herbert Huber hier im Wynental Entwicklungshilfe leistet.»

(Jörg Kyburz ist um eine Antwort nicht verlegen und verweist auf seinem «Amtskollegen» von aargauSüd Impuls. – Anm. der Red: Huber hat allerdings Gontenschwiler Wurzeln.)

«Man sagt ja: Abstecher erweitern die Ortskenntnis.»

(Röbi Kollers Buch heisst «Umwege», er erzählt von seinem Leben, von Höhenflügen und Umwegen in seinem Leben. Er empfahl unerwünschte Umwege als lehrreiche Abstecher aufzufassen.)

«Man wirft mir vor, ein Schnörri zu sein, aber ich ernähre immerhin schon 30 Jahre eine Familie damit.»

(Röbi Koller ist auch in Gontenschwil entwaffnend offen.)

«Das kannst Du mitbringen, wenn Du kochen kommst.»

(Martin Heiz doppelt nach.)

«Wir haben im sogenannten stieren Oberwynental das Unglaubliche möglich gemacht...»

(Alber Fässler stellt die Red Lions Reinach vor, die seit dieser Saison Reinach in der 1.-Liga-Eishockeymeisterschaft vertreten.)

«Bist Du deshalb erst nach Schöftland gefahren?»

(Martin Heiz fragt nach. Röbi Koller hat nämlich in Aarau den falschen Zug talaufwärts erwischt.)

«Plötzlich ging das rote Drehlicht an und Roger Schawinski beschwerte sich, eine Radiosendung sei keine Beerdigung.»

(Röbi Koller berichtet von seinen Anfängen als Moderator beim Radio 24 und vom roten Licht, das seines Wissens auch heute im Radio 1 noch angeht, wenn ein Telefonanruf von Roger Schawinski eingeht.)

«Wir machen auch Beratungen. Etwa von Vereinen, die ihren Präsidenten wieder loswerden möchten.»

(Das Referat von Christa Camponovo von Fachstelle «Vitamin B» enthielt auch eine Prise Ironie. Die Fachstelle steht Vereinen für Problemlösungen jeglicher Art bei.)

«...jetzt musst Du aufhören, sonst esse ich die Kirschstängeli, die ich Dir schenken wollte, selber.»

(Martin Heiz zeigt sich dünnhäutig und musste einschreiten, als das Oberwynental in ein schiefes Licht gerückt zu werden drohte.) mars.

«Das ist mir wirklich peinlich.»

(Röbi Koller bezeichnet sich selber gerne als ÖV-Profi und hat kein Auto. Er wurde von Martin Heiz in Schöftland abgeholt.)